

LAPIC UVZ

NOTIZIARIO NACHRICHTEN

ORGANIZZAZIONE NON LUCRATIVA DI UTILITÀ SOCIALE - GEMEINNÜTZIGE SOZIALORGANISATION

LAPIC-UVZ ONLUS - Via Duca d'Aosta, 68 - Bolzano
Tel. 0471 287336 - Fax 0471 409780 - www.lapicuvz.it - info@lapicuvz.it

Poste Italiane SpA - Spedizione in Abbonamento Postale - D.L. 353/2003
(conv. in L. 27/02/2004 n° 46) art.1, comma 2, CNS BOLZANO

Periodico mensile - Composto ed impaginato in proprio - Stampa: INGRAF, Ora
Reg. Trib. di Bolzano n. 21 del 25.11.1976 - Direttore resp.: Luigi Stefani

Anno 40

Giugno 2017

N. 4



ORARI ESTIVI – SOMMER-ÖFFNUNGSZEITEN

(dal 1 luglio al 9 agosto / vom 1. Juli bis 9. August)

Dal lunedì al giovedì: / Von Montag bis Donnerstag:
08.30-12.30 e 14.30 – 18.00

Venerdì / Freitag: 08.30 – 12.30

I nostri uffici resteranno chiusi per ferie dal 10 al 20 agosto
Wegen Ferien bleibt unser Büro vom 10. bis 20. August geschlossen





Dimissioni del Dr. Siegmund Winkler dalla carica di Presidente della LAPIC-UVZ

Rücktritt des Präsidenten Dr. Siegmund Winkler LAPIC-UVZ

Si comunica a tutti i soci che in chiusura della seduta del Consiglio Direttivo del 13 aprile u.s., il Presidente Dr. Siegmund Winkler ha rassegnato le dimissioni da Presidente dell'Associazione, con propria lettera del 5 aprile u.s. indirizzata al consiglio direttivo, al collegio dei revisori dei conti, ai collaboratori amministrativi, motivandole per ragioni personali. Il consiglio direttivo esprimendo il proprio rincrescimento per la decisione, unita ad un apprezzamento per l'attività svolta, viste le motivazioni illustrate sulla comunicazione, ha accettato suo malgrado la

decisione del Dr. Winkler. Il consiglio stesso, il collegio dei revisori dei conti e il personale amministrativo, esprimono il loro ringraziamento per l'attività svolta dal Dr. Winkler, auspicando che rimanga presente nell'Associazione, partecipando alle sue varie attività future. Il direttivo ha nel contempo deciso di indire al più presto una riunione per le decisioni relative alla nuova situazione. Sarà cura del Consiglio stesso di aggiornare di volta in volta i soci, sull'evolversi della situazione.

Il vicepresidente
Luigi Stefani

Gründen, mit einem Schreiben vom 5. April 2017 an die Vorstandsmitglieder, den Rechnungsrevisoren und dem Büropersonal bekanntmachte.

Der gesamte Vorstand drückte zu dieser Entscheidung sein Bedauern aus und würdigte die geleistete Arbeit und das Engagement für den Verband während seiner aktiven Zeit als Präsident.

Die Vorstandsmitglieder, die Rechnungsrevisoren und das Büropersonal drücken ihren Dank für seinen Einsatz im Verband aus und hoffen, dass er dem Verband bei all seinen zukünftigen Aktivitäten zur Seite stehen wird.

Gleichzeitig hat der Vorstand beschlossen, so bald als möglich eine Vorstandssitzung einzuberufen um die neue Situation im Verband zu erörtern.

Selbstverständlich werden die Mitglieder über die neuen Entwicklungen informiert.

Der Vizepräsident
Luigi Stefani

INDICE - INHALT

Hallo liebe Betroffene! Cari lettori!	3
Avviso Gruppo PSO Erinnerung an die PSO Gruppe	4
Celebrazioni nella città di Bolzano Feierlichkeiten in der Stadt Bozen	5
Dare..... i numeri Ein paar Zahlen.....	5
Orti per anziani Schrebergärten für Pensionisten	6
Calendario iniziative LAPIC 2017 UVZ-Jahreskalender der Initiativen 2017	7
Cascate di Gares Ausflug zu den Wasserfällen von Gares	10
Mostra a Padova Ausstellung in Padua	11
Napoli e dintorni Neapel und Umgebung	12
Viaggio LAPIC Rundreise mit dem Verband LAPIC-UVZ	14
Grosser Wettbewerb "Fahrt nach Lienz (A)"	15
Grande concorso "Una giornata a Lienz (A)"	16



Wir möchten unseren Mitgliedern mitteilen, dass bei der Vorstandssitzung vom 13. April 2017 Herr Dr. Siegmund Winkler seinen Rücktritt als Präsident unseres Verbandes aus persönlichen



Orari apertura dell'ufficio Öffnungszeiten des Büros

da lunedì a venerdì
von Montag bis Freitag

08.30 – 12.30
14.30 – 18.00

AUTONOME PROVINZ BOZEN - SÜDTIROL
Abteilung 24 - Familie und Sozialwesen



PROVINCIA AUTONOMA DI BOLZANO - ALTO ADIGE
Ripartizione 24 - Famiglia e politiche sociali

Con il sostegno della Provincia Autonoma di Bolzano - Alto Adige
Assessorato alla famiglia, sanità e politiche sociali

Gefördert von der Autonomen Provinz Bozen - Südtirol
Assessorat für Familie, Gesundheit und Sozialwesen



Hallo liebe Betroffene! - Cari lettori!

Ein Leben mit Schuppenflechte ist ohnehin sehr schwer, ins besonders dann wenn die Schuppenflechte für jeden sichtbar wird, und ich meine damit, dass die meist hässlichen Hornhautschichten, die Quaddeln und Entzündungen, Ergebnis der immer wiederkehrenden Juck- und Kratzattacken an solchen Körperstellen wie Gesicht, den Handoberflächen oder auch dem oberen Nackenbereich auftreten! Leider kann man sich keine Maske aufsetzen, nicht mit Handschuhen arbeiten, oder gar das ganze Jahr über mit einem dicken Wollschal durch die Arbeitsstätte pilgern! Ich selbst kenne diese Problematik sehr gut, man fühlt sich beobachtet, wenn über einen getuschelt wird, das geht - wenn auch nicht immer beabsichtigt - von distanzierendem Verhalten, bis zur Ausgrenzung, was letztendlich zur Selbstisolation führt!

Ich weiß aus eigener Erfahrung wie sich das anfühlt, was sich im Kopf abspielt und wie sich die seelischen Verletzungen einnisten, nach und nach immer mehr zur Qual werden können. In solchen Situationen sind wir dann auch geschwächt, unsere Leistung lässt nach, es wird von Tag zu Tag schwieriger seine Leistung abrufen zu können, denn es beginnt ein Kreislauf der unaufhaltsam und fortschreitend seinen Lauf nimmt, und unser Selbstbewusstsein, unser Selbstwertgefühl und unsere Position in dem was wir tun fängt langsam an zu bröckeln! Warum ist das so? Gute Frage! Fakt ist, dass wir uns häufig mit unserem Äußeren, der sichtbaren Schuppenflechte beschäftigen. Wir schämen uns und das bereitet den Nährboden für eine unglückliche und unzufriedene Position, mit Leistungsverlust und im übelsten aller Fälle mit Mobbing und totaler Ausgrenzung! Was aber können wir selbst tun um solchen Szenarien erst gar keine Chance zu geben! Für mich, und ich habe das selbst erfahren dürfen, ist es ganz wichtig sich seinen Vorgesetzten und Mitarbeitern mitzuteilen, sie hinsichtlich der Schuppenflechte aufzuklären um den Vorurteilen und Missverständnissen keinen Raum zu bieten! Intelligente Mitarbeiter im Team und in der Chefetage werden das verstehen.

Meine Erfahrung ist, dass die Unsicherheit in Bezug auf die Schuppenflechte und das Bemühen um Information über die Krankheit von Seiten meines Umfeldes eigentlich immer da war! So habe ich es immer wieder im Gespräch mit den Mitarbeitern erfahren dürfen! Die Unsicherheit war nie nur meinerseits, sie war meistens auf beiden Seiten!

Ich bin seit fünfzehn Jahren als Fachbereichsleiter in einer Molkerei tätig und mein Team, das sind 26 Mitarbeiter die im drei Schichtensystem, also rund um die Uhr dafür sorgen, dass unsere Produkte Italienweit, aber auch im europäischen Ausland rechtzeitig unsere Kundschaft erreicht! Das ist eine große Herausforderung und sehr viel Verantwortung! Da ist richtig Aktion und Einsatz angesagt, und mein Leitfaden „Geht nicht - Gibt's nicht“ -ist tägliche Priorität!

Als meine Schuppenflechte so richtig an meinen Händen wucherte, und das passierte alles innerhalb von 3 Jahren, sozusagen ein nicht mehr endender Schub, da haben das auch meine Mitarbeiter, also mein Team ganz direkt jeden Tag aufs Neue mitbekommen! Ich habe mit meinen Mitarbeitern viel über mein Hautdasein, den ganzen Arztbesuchen, den Therapien, dem Aufwand zuhause mit der täglichen Hautpflege gesprochen und ich habe daher sehr viel Verständnis und Teilnahme erfahren dürfen! Anders war es dann schon in den wöchentlichen Bereichsleiter Sitzungen in der Chefetage! Dort sitzt man dann mit den verschiedenen Abteilungsleitern zusammen mit denen man mehr oder weniger nur ganz sporadisch in einem direkten Arbeitsverhältnis steht. Da geht es dann ums Eingemachte! Zahlen, Fakten, Fehlerquoten, Zertifizierungen, Fehleranalysen, Kundenzufriedenheit, Mitarbeiterzufriedenheit, Arbeitsklima um nur einiges zu nennen, und da muss man sich dann erklären und seinen Mann stehen! Es hat unglaublich lange gedauert bis ich eines Tages den Mut aufgebracht habe um meine Probleme um die Schuppenflechte zum Hauptthema der Bereichsleiter Sitzung zu machen! Sicher, es war nicht einfach, aber es hat mir so sehr gut getan, ein

befreiendes Gefühl und ich fühlte mich als würde meine verletzte Seele von allen Beteiligten gestreichelt! Es hat aber auch allen Beteiligten gut getan denn, das soll jetzt nicht arrogant oder gar überheblich klingen - man mag mich im Betrieb ganz gut leiden, besonders in den Chefetagen denn ich bin ein Vollblut Autodidakt in fast allem was ich bis heute leisten durfte, und das wird mir sehr hoch angerechnet! Was ich meine, ist die Tatsache, immer selbst aktiv zu werden, es wird einem nichts abgenommen, erst durch Eigeninitiative, durch mutiges Verhalten durch das Gespräch, durch Zuversicht und Vertrauen, ändern sich die Dinge und man läuft wieder zu Höchstleistungen auf!

Es ist so als würde der behandelnde Arzt zu einem übergewichtigen Patienten sagen, dass er unbedingt abnehmen muss ansonsten bestehe Gefahr für Leib und Leben und er könne für nichts mehr garantieren! Auch hier geht das nur mit einer gehörigen Portion Selbstinitiative denn die Kilos muss der Patient dann schon selbst wegaucken, das kann nicht der Arzt für ihn erledigen. Initiative zeigen bedeutet immer Fortschritt und Verbesserung der jeweiligen Situation, was mir persönlich auch gelungen ist denn wir haben ein tolles Team und ich bin begeistert von meinen Erfahrungen um die verschiedensten Anläufe und Gespräche mit vielen Arbeitskollegen was meine Hautkrankheit, die Schuppenflechte betrifft! Im Nachhinein betrachtet, lohnt es sich um die Anerkennung zu kämpfen, dann bedeutet das im Wesentlichen, dass der Erfolg im beruflichen Leben und des Betriebes darin zu finden ist, dass die starken und kompetenten Mitarbeiter den etwas Schwächeren unter die Arme greifen und diese unterstützen, das zeichnet ein erfolgreiches Team aus und unsere Kunden können sich auf uns verlassen, sie sind es die unsere Gehälter bezahlen.....

Ich wünsche allen Betroffenen viel Glück, Erfolg und Leidenschaft im beruflichen Alltag!

Liebe Grüße, ein Betroffener,

Renato Rieder



La vita con la psoriasi è di per sé molto difficile, specialmente nel caso si soffre di psoriasi in parti del corpo visibili da tutti. Intendo quando le squame e le infezioni che si formano per colpa del prurito ci fanno grattare le parti del corpo interessate, come il viso, le mani oppure la nuca. Purtroppo non abbiamo la possibilità di girare con una maschera sul viso, non sempre si può lavorare con i guanti oppure andare a lavorare tutto l'anno con una sciarpa di lana grossa. Questa problematica la conosco molto bene, ci sembra di essere osservati, sentiamo la gente che mormora, c'è chi ci evita e spesso si viene esclusi fino all'emarginazione. Tutto questo può portarci all'isolamento. Conosco per mia esperienza come ci si sente, il "mulino di pensieri" che ruota in testa, le ferite dell'anima che man mano che aumentano diventano una sofferenza continua. Tutto questo ci indebolisce giorno per giorno, il nostro rendimento diminuisce, andare a lavorare ci pesa e la ruota gira all'infinito, perdiamo ogni sicurezza ed anche l'autostima. La nostra vita si sbriciola. Qui bisogna chiedersi. Per quale motivo? Bella domanda. È un dato di fatto che ci preoccupiamo molto, poiché la nostra malattia è visibile da tutti, pensiamo di doverci vergognare di questo difetto e ci mettiamo nella posizione di non essere contenti di noi stessi, del nostro rendimento e accettiamo persino di essere trattati da emarginati, alla peggio persino il mobbing. Cosa possiamo fare per non cadere in uno scenario simile? Io ho deciso di rivolgermi alla gente che mi sta intorno: il mio capo, i miei colleghi di lavoro. Ho raccontato loro

la mia storia sulla psoriasi, li ho informati che non è contagiosa. Facendo così ho evitato malintesi. Persone intelligenti capiscono ed io penso che questo è l'unico modo per una convivenza proficua per tutti, per me, per i miei capi o colleghi. L'insicurezza non era solo da parte mia, ma anche da parte degli altri; per questo è molto importante l'informazione sulla patologia della quale si soffre.

Da quindici anni sono a capo di un team di 26 collaboratori in una ditta di prodotti caseari, lavoriamo su tre turni, giorno e notte, per far arrivare i nostri prodotti freschi in tutta l'Italia ed anche nel resto dell'Europa. È un grande impegno ed altrettanta responsabilità. Qui è richiesto giornalmente azione ed impegno, il mio credo è: "non si può fare – tutto si può fare".

Quando la psoriasi sulle mani ha incominciato a essere veramente invasiva, e questo è durato per ben tre anni ed era visibile anche per i miei colleghi di lavoro, ho dovuto un'altra volta parlare con loro della mia malattia, spiegare come mi dovevo curare, quanto tempo impiego giornalmente per le mie terapie, sperando di trovare comprensione. E' stato più difficile invece spiegare questi problemi ai capi. Quando ci sono le riunioni dei reparti si parla di cifre, fatti, quote di errori, soddisfazione dei clienti, clima di lavoro ecc.... Bisogna essere presenti e preparati bene a questo tipo di riunioni, cose personali non sono mai all'ordine del giorno. Effettivamente ci ho messo molto tempo per trovare il coraggio di parlare della mia malattia in questa sede e per poter spiegare le difficoltà alle quali vado incontro giornalmente.

Non era certo facile, ma alla fine avevo un senso di liberazione e mi sentivo benvenuto da tutti. Anche i miei colleghi erano contenti del fatto che io avessi parlato così apertamente della mia malattia. In più c'è da dire che essendo un'autodidatta in tutto quello che ho potuto fare fino ad ora, sono molto ben voluto dai miei capi. Questo fatto mi conferma che è importantissimo prendere l'iniziativa e cercare il colloquio con chi ti sta intorno. Poi si lavora meglio e si produce di più. Se un medico dice a un paziente obeso che deve assolutamente dimagrire altrimenti rischia la vita, anche in questo caso ci vuole una bella dose di iniziativa da parte del paziente, solo così i chili scendono, il medico non può certo farlo per lui! Prendere l'iniziativa sul proprio benessere significa andare avanti, migliorare la propria situazione. Io ci sono riuscito e mi trovo a lavorare con persone che mi accettano per quello che sono.

La mia salute è molto migliorata con la terapia che sto seguendo, ma è migliorata anche per la mia sicurezza interiore, cosa questa che sono riuscito a realizzare parlando apertamente della psoriasi. Non mi nascondo e ho capito che non ha senso vergognarmi per una cosa di cui non ho colpa.

Il mio consiglio per tutti quelli che soffrono di psoriasi: rimanete attivi, siate coraggiosi, curiosi e accorti, rispettate chi vi ascolta, amate la vostra famiglia ed anche voi stessi. Auguro a tutti voi tanta fortuna, successo e passione per il vostro lavoro.

Renato Rieder

Incontro auto mutuo aiuto Selbshilfetreffen

Merano: **pausa estiva – si riprende il 4 settembre 2017**

poi ogni 1° lunedì del mese presso il comprensorio di via Otto – Huber 13, dalle ore 15.00 alle 17.00

Meran: **Sommerpause – wir sehen uns wieder am 4. September 2017**

dann jeden 1. Montag des Monats in der Bezirksgemeinschaft, Otto Huber Str. 13 von 15.00 bis 17.00 Uhr

Gefördert vom – Con il sostegno

Verwaltungsrat des
Sonderfonds für die
ehrenamtliche Tätigkeit



Comitato di Gestione
per il Fondo Speciale
per il Volontariato



Celebrazioni nella città di Bolzano

Feierlichkeiten in der Stadt Bozen

Nei giorni scorsi si sono celebrate nella nostra città alcune celebrazioni organizzate dal Comune per ricordare il 25 aprile e il primo maggio. Il Signor Sindaco aveva invitato alle varie manifestazioni programmate in città, anche la nostra associazione. Alcuni componenti del nostro consiglio direttivo si sono recati il 25 aprile al cimitero comunale ed al monumento di Piazza Adriano. Il primo maggio hanno invece assistito alla celebrazione svoltasi presso il monumento ai Caduti sul Lavoro, collocato

nel giardino presso il convento dei Cappuccini. La memoria di tutti i Caduti sul Lavoro è stata particolarmente commovente anche in ricordo dei recenti Caduti. Le morti purtroppo continuano.



In den letzten Tagen wurden von der Gemeinde Bozen einige Feierlichkeiten, organisiert um den 25. April und den 1. Mai zu begehen. Der Bürger-

meister hatte zu diesen Veranstaltungen auch unseren Verband eingeladen. Einige unserer Vorstandsmitglieder nahmen am 25. April beim Friedhof und beim Siegesdenkmal an den Feierlichkeiten teil.

Am ersten Mai wurde vor dem Gedenkstein beim Kapuzinerpark der Gefallenen am Arbeitsplatz gedacht. Diese Feier war besonders ergreifend da auch an die kürzlich Gefallenen gedacht wurde. Leider gibt es immer noch zu viele tödliche Unfälle bei der Arbeit.

Dare..... i numeri

Ein paar Zahlen.....

Lo spunto mi è stato dato dall'articolo "Chiude una benemerita associazione bolzanina", scritto dal nostro Presidente Emerito Romano Bergamo, pubblicato sull'ultimo numero del nostro notiziario.

In particolare il sig. Bergamo, esaminando le motivazioni edotte dalla ex presidente dell'associazione Avulss che hanno portato alla cessazione delle attività, evidenzia che "(...) mancano i volontari (...) questo è un problema che investe un po' tutte le associazioni che operano nelle attività del sociale e sanitarie. Mancano sopra tutto i giovani che sono quasi del tutto assenti (...)".

A tale proposito ho esaminato più attentamente una statistica che fotografa la situazione della nostra associazione tenendo conto dell'anzianità dei nostri soci.

In particolare nati nel decennio:

dal 1920 al 1929	04,00%
dal 1930 al 1939	25,40%
dal 1940 al 1949	41,10%
dal 1950 al 1959	16,40%
dal 1960 al 1969	08,30%
dal 1970 al 1979	02,70%
dal 1980 al 1989	00,75%
dal 1990 al 1999	00,60%
dal 2000 in poi	00,75%

In conclusione si deduce che la maggioranza dei nostri soci, circa il 70%, si colloca nella parte alta della classifica.

Per inciso mi sembra giusto, rendere omaggio a due Socie che hanno rispettivamente un'età attorno ai novantacinque anni e hanno rinnovato la tessera anche quest'anno.

Quanto detto conferma l'analisi del Sig. Bergamo che mancano i giovani, mancano perciò le forze per rinnovare la nostra associazione e provocare la spinta in avanti che solo i giovani con il loro entusiasmo e la voglia di rinnovo possono dare.

Quali sono le cause?

Provo a dare una possibile e parziale risposta richiamando quanto scritto da Mauro Corona nel suo libro CONFESIONI ULTIME.

Scriva Mauro Corona "Bofonchiamo che dobbiamo guardare avanti, pensare al futuro. Il futuro è un tempo, in quel tempo dorme l'ignoto, e l'ignoto è quello che succederà. Ma c'è un futuro che si può anche programmare. (...)

L'errore più grave fatto in questi anni è stato quello di aver pensato al futuro prossimo e stiamo ancora pensando a domani mattina. Dovevamo pensare a fra vent'anni, dovevamo proiettarci a fra venti, venticinque, trent'anni. Invece

siamo andati avanti sempre a suon di domani e dopodomani."

Al di là della provocazione di Mauro Corona, si può trovare nelle sue parole almeno un briciolo di verità, ma gli anziani per loro natura, generalmente non hanno la capacità di proiettarsi troppo in avanti, per questo ci vuole l'entusiasmo dei giovani. Occorre però fornire loro delle valide motivazioni.

Succederà o è solo un'utopia?

Fra parentesi, ho consultato il dizionario che dà la definizione di utopia "Immagine che non si può ridurre in pratica". Definizione che non mi piace.

Spero ed auspico che veramente nella nostra associazione arrivino forze nuove e giovani, che provochino una spinta in avanti. Senza ovviamente dimenticare l'esperienza e la saggezza delle persone giunte già nella terza età.

Auspico che parecchi soci ci comunichino il loro parere in merito, aprendo così un dibattito che possa portare a delle conclusioni positive.

Stefani Luigi

Die Idee kam mir nachdem ich den Artikel "Ende eines angesehenen



Verbandes in Bozen“ von unserem Ehrenpräsident Romano Bergamo, der in der letzten Ausgabe unserer Zeitung gelesen hatte.

Im Besonderen zeigt Herr Bergamo in seinem Artikel auf, dass die Gründe, die zur Schließung des Verbandes AVULESS besonders im Ausbleiben der freiwilligen Helfer und im Fehlen der jüngeren Generation zu finden ist. Unter diesem Problem leiden alle Verbände die im sozial- sanitären Bereich operieren.

In diesem Zusammenhang habe ich die Statistik der Altersgruppe unserer Mitglieder genauer unter die Lupe genommen.

Besonders folgende Altersgruppen:

von 1920 bis 1929	04,00%
von 1930 bis 1939	25,40%
von 1940 bis 1949	41,10%
von 1950 bis 1959	16,40%
von 1960 bis 1969	08,30%
von 1970 bis 1979	02,70%
von 1980 bis 1989	00,75%
von 1990 bis 1999	00,60%
von 2000	00,75%

Daraus kann man ersehen, dass sich unsere Mitglieder zu ungefähr 70% im oberen Bereich befinden.

Besonders hervorheben möchte ich zwei Damen die bereits das 90ste Lebensjahr erreicht haben und auch dieses Jahr den Mitgliedsbeitrag geleistet haben.

Wie schon gesagt, es fehlt der Nachwuchs der neue Wind in den Verband bringt; neue Ideen, Enthusiasmus und den Willen Neues zu wagen.

Was aber ist der Grund?

Ich möchte versuchen eine Antwort, wenn auch nur zum Teil, in dem Buch von Mauro Corona „Confessioni ultimi“ zu finden.

Corona schreibt: „Wir brummen vor uns hin, dass wir in die Zukunft schauen müssen. Die Zukunft ist eine Zeit, in dieser Zeit schläft das Ungewisse, das Ungewisse ist das, was geschehen wird. Doch es gibt eine Zukunft die man festlegen kann. (.....) Der größte Fehler, der in den letzten Jahren begangen wurde ist der, nur an die nächste Zukunft gedacht zu haben und nun finden wir uns dabei nur bis morgen zu denken. Wir müssten uns eine Zukunft von mindestens 20 – 25 - 30 Jahren vorstellen, anstatt immer an morgen oder übermorgen zu denken.“

Abgesehen von den Provokationen

in Coronas Buch finden wir doch ein Quäntchen Wahrheit in seinen Zeilen, doch die Natur älterer Leute ist jene das Zeitmaß mit dem eigenen Leben zu messen, weshalb es dringend den Enthusiasmus jüngerer Mitglieder braucht. Diese allerdings braucht ihrerseits eine lohnende Motivation.

Kann das gelingen oder bleibt es eine Utopie?

Ich habe im Wörterbuch nachgeschlagen und wollte mich über den Sinn des Wortes Utopie schlau machen. Die Definition dieses Wortes lautet folgendermaßen: Illusion die nicht umsetzbar ist. Eine Auslegung die mir gar nicht gefällt. Ich hoffe und wünsche mir, dass wir für unseren Verband Menschen finden, die helfen neue Ideen einzubringen und so den Fortbestand garantieren. Natürlich vergesse ich nicht die Erfahrung die unsere altgedienten Mitglieder immer noch einbringen.

Mein Wunsch wäre, dass viele Mitglieder ihre Meinung zu meiner Vision äußern um eine Diskussion zu führen und positive Folgerungen daraus ziehen zu können.

Stefani Luigi

Orti per anziani Schrebergärten für Pensionisten

Convenzione con il comune di Bolzano - Abkommen mit der Gemeinde Bozen

Recentemente abbiamo interessato il Comune di Bolzano per poter godere dell'assegnazione di orti per anziani. Il Comune di Bolzano ci ha comunicato il proprio assenso formulando due ipotesi. Il nostro consiglio direttivo nella sua ultima riunione ha deliberato di scegliere l'opportunità di aderire come Associazione con finalità sociale.

Nel prossimo autunno il Comune con apposito bando indicherà le modalità per aderire all'iniziativa.

Provvederemo ad informare i nostri soci sul proseguo della pratica. Sembra però

opportuno che, già da adesso, chi fosse interessato, lo comunichi al nostro ufficio.

La segreteria



Kürzlich sind wir an die Gemeinde Bozen herangetreten um für unsere Mitglieder die Möglichkeit zu finden einen Schrebergarten zu erhalten. Wir wurden informiert, dass es zwei Möglichkeiten gibt in den Genuss eben die-

ser Gärten zu kommen. In der letzten Sitzung hat unser Vorstand entschlossen die Option zu nutzen als Verband um die Nutzung eines Schrebergartens anzuschauen.

Im nächsten Herbst wird die Gemeinde Bozen eine Ausschreibung machen und die Modalitäten bekannt geben.

Wir werden euch über unser Nachrichtenblatt informiert halten. Es würde uns freuen, wenn alle Interessierten sich schon jetzt bei uns melden könnten.

Das Sekretariat

Gefördert vom - con il sostegno



Raiffeisen
Meine Bank



Calendario iniziative LAPIC 2017

UVZ-Jahreskalender der Initiativen 2017

Prenotazioni da subito - *Einschreibung ab sofort*



01. - 15.07.2017

Soggiorno marino
Meeresaufenthalt
Silvi Marina

29.07.2017

Escursione - Ausflug
Alpe di Fanes
Fanesalm



25.08. - 27.08.2017

Tour
Tre giorni in Valle d'Aosta
Dreitagestour ins Aostatal

26.08. - 07.09.2017

Soggiorno di cura
Kuraufenthalt
Ischia



27.08. - 10.09.2017

Soggiorno di mare e cura
Meer- und Kuraufenthalt
Cervia Terme



19.09.2017

**Escursione - Ausflug
Castel Beseno
Castel Stenico**

24.09. - 30.09.2017

**Tour
Polonia - Polen
(Cracovia - Varsavia)**



01. - 08.10.2017

**Tour
Calabria
Kalabrien**

15.10.2017

**Gita premio
Preisreise
Lienz (A)**



21.10.2017

**Escursione - Ausflug
Valle S. Nicolò
(Val di Fassa TN)**



30.10. - 04.11.2017

Tour
Napoli in treno
Neapel mit dem Zug



04.11.2017

Escursione - Ausflug
Cavalese (TN)

18.11.2017

Escursione - Ausflug
Val d'Ultimo
Ultental



30.11. - 02.12.2017

Gita
Ausflug

Salisburgo con canti d'avvento (A) - Salzburg zum Adventsingen

16.12.2017

Incontro Festa Natalizia
Weihnachtsfeier



29.12.2017 - 02.01.2018

Capodanno in Toscana
Jahreswechsel in der Toskana



erwischt. Diese Entscheidung überlasse ich euch.

Die positiven Erlebnisse gab es natürlich auch und ich hoffe, dass auch die Wanderfreunde die an diesem Ausflug teilgenommen haben diese genau wie ich erlebt haben. Die „Piazza di Canale D'Agordo“, besonders die Ecke mit dem Gedächtnisgarten mit einer Bronzestatue eines „Soldaten im Schneesturm“ bleibt in Erinnerung. Eine Kopie davon sah ich im Haus von Rigoni Stern (das zeigt wieder einmal, dass ich ein hyperaktives Gedächtnis habe).

Eine weitere positive Entdeckung war die

„Via Crucis“ aus Dolomitgestein mit Bronzeplaketten, die den Leidensweg Christi erzählen, gestaltet vom Künstler Franco Murer aus Falcade.

Leider blieb uns nicht genug Zeit den ganzen Kreuzweg zu gehen, da dieser zwei Kilometer weit bis nach Falcade führt. Eine weitere Überraschung fanden wir auf einer Plakette die einen Teil unseres Landes, das sehr gerne von den Boznern besucht wird, darstellt.

Nachdem ich die Schönheit all dieser Kunstwerke bewundern konnte kam mir die Idee einmal einen Ausflug zu machen um eigens diese Kunstwerke zu besich-

tigen und auch das Museum das dem Künstler Franco Murer gewidmet ist zu besuchen. Auch in der nahen gelegenen Kirche von San Simon befindet sich ein Fresko eines Schülers von Tiziano (ca. 1530). Wenn dieses Angebot unseren Mitgliedern gefällt, könnten wir diesen Ausflug im Programm des nächsten Jahres aufnehmen. Was meint ihr?

Ein Kompliment allen Teilnehmern für den guten Zusammenhalt und dem Enthusiasmus für die Entdeckungen während des Ausflugs.

Stefani Luigi

21.01.2017

Mostra a Padova - Ausstellung in Padua

„L'Impressionismo di Zandomenighi“ a Palazzo Zabarella
 „Impressionismus von Zandomenighi“ im Palazzo Zabarella

Il pullman si è fermato a Prato della Valle da dove abbiamo proseguito per andare a Palazzo Zabarella. Così, camminando, abbiamo potuto ammirare la grandiosità della Piazza, che è uno dei simboli di Padova. La stessa è una delle più grandi d'Europa (88.620 mq), seconda solo alla Piazza Rossa di Mosca. C'era il mercato del sabato e abbiamo potuto ammirare tantissimi fiori coloratissimi e di tutti i tipi. Bellissima la Mostra di Zandomenighi nel centenario della sua scomparsa (Venezia 1842 – Parigi 1917). La guida, preparatissima, ci ha fatto rivivere nelle sue opere la straordinaria officina della modernità con la raffinata tecnica del pastello che ha dato vita a gesti, atmosfere e creando un immaginario femminile di allora che ci è sembrato attuale ancor oggi.

Terminata la visita alla Mostra ciascuno si è diviso formando gruppetti per cercare un luogo dove pranzare.

Abbiamo quindi passeggiato per le strade ed i portici di Padova, ammirando questa bellissima città veneta con splendidi negozi e monumenti, visitando le Basiliche del Santo e di Santa Giustina, quest'ultima Patrona di Padova e una delle chiese più grandi del mondo cristiano, nonché uno dei massimi capolavori di architettura rinascimentale.

Il ritorno, sempre fiancheggiando Prato della Valle, siamo arrivati all'appuntamento delle ore 17.00 dove il pullman ci attendeva.

Bellissima giornata all'insegna del sole

splendido e con i partecipanti tutti presenti al momento di ritornare a Bolzano. Ringrazio e auguro a tutti una bella estate.

Anna Maria Tessadri



Der Bus brachte uns zum „Prato della Valle“ von wo aus wir zu Fuß Richtung Ausstellung wanderten. Auf unserem Weg kamen wir an einem grandiosen Platz vorbei, eines der Symbole von Padua. Dieser ist einer der größten Plätze Europas (88.620 qm), gleich nach dem Roten Platz von Moskau. Auf dem Platz war der Samstagmarkt und wir hatten Gelegenheit das reichhaltige Angebot an bunten Blumen zu besichtigen.

Die Ausstellung zum hundertsten Todestag von Zandomenighi (Venedig 1842 – Paris 1917) war die Reise nach Padua allemal wert. Die Dame die uns durch die Ausstellung führte war sehr gut vorbereitet und brachte uns die Werke des Künstlers mit seiner modernen und raffinierten Technik der Pastellmalerei nahe, gab er doch seinen Bildern Leben und Atmosphäre und ein imaginäres feminines Bild das auch heute noch aktuell ist.

Nach der Besichtigung verteilten wir uns in kleine Gruppen um einen Ort zu finden um ein kleines Mittagessen einzunehmen. Danach machten wir einen Rundgang durch die Innenstadt von Padua mit seinen schönen Lauben, den Geschäften,

Denkmäler, die Basiliken von Sant'Antonio und Santa Giustina, Patronin von Padua die eine der größten Kirchen im christlichen Raum ist und ein Meisterwerk der Renaissance.

Um 17.00 Uhr erwartete uns der Bus für die Heimfahrt.

Alle Teilnehmer waren einverstanden, dass sie einen Tag verbracht hatten an dem auch das sonnige Wetter einen Teil dazu beigetragen hatte.

Ich bedanke mich bei allen und wünsche ihnen einen angenehmen Sommer.

Annamaria Tessadri





Napoli e dintorni

Neapel und Umgebung

Sono le 7 del 28 febbraio e ci troviamo in stazione con Marina, la nostra accompagnatrice per la durata dell'escursione, che ci consegna i documenti di viaggio.

Prendiamo posto sulla Freccia che ci porterà a Napoli. Si parte sotto una pioggerella fredda che però non toglie l'entusiasmo per il viaggio. Trento, Rovereto, Verona, Bologna, Firenze, Roma; il tempo migliora e c'è il sole. Il display della carrozza ci dice che stiamo viaggiando a 250 km all'ora, come in formula 1!

Siamo a Napoli, dove incontriamo la nostra graziosa guida napoletana verace e simpatica che ci accompagnerà durante tutto il nostro soggiorno. Fuori dalla stazione, in attesa del pullman, facciamo conoscenza con il traffico di Napoli. Si parte per un giro della Napoli classica e monumentale, Maschio Angioino, palazzo reale, piazza del Plebiscito, sempre con il mare a fare da sfondo. Verso sera ci trasferiamo in hotel. Il nostro albergo si trova a Castellamare di Stabia e dalla sua terrazza sul tetto si gode una splendida vista sul golfo dominato dal Vesuvio.

Il giorno dopo si parte per la soleggiata Costiera Amalfitana in un tripudio di ginestre gialle tra il verde degli agrumi, con i loro frutti gialli e arancio e i vigneti mediterranei. Il panorama è sicuramente tra i più belli al mondo!

Vico Equense, Sorrento, Positano, con le loro bianche case arrampicate sui

fianchi della costiera sembrano presepi ed è facile capire dove hanno preso ispirazione i costruttori dei famosi presepi barocchi napoletani.

Non si fa in tempo a memorizzare tutto ciò, che il giorno dopo ci aspettano Capri e Anacapri. Che dire, qui gli aggettivi si sprecano. La villa di Axel Munthe con i suoi giardini, i reperti archeologici e poi la piazzetta di Capri, i suoi vicoli, i faraglioni immersi nel suo fantastico mare. Si dovrebbero usare gli stessi aggettivi per la cucina napoletana, che i cuochi dell'albergo ci fanno apprezzare, così come apprezziamo il caffè e la sfogliatella presso il caffè del professore a piazza del Plebiscito, superbi!

Ma è già tempo di procedere e siamo ad Amalfi, antica repubblica marinara adagiata sulla splendida costiera tra rocce e mare con il suo duomo che domina dall'alto di una sclea, con le sue forme arabo normanne e dedicato al patrono S.Andrea.

La visita a Pompei ci porta in un ambiente urbano che risulta estremamente vivo nelle rovine: le strade hanno i solchi lasciati dai carri, marciapiedi e pietroni agli incroci per attraversare, botteghe, taverne, thermopilia con i banchi di mescita sulla strada e poi il foro con la basilica e il teatro grande. Insomma una visita emozionante e sorprendente.

Sorprendente anche la reggia di Caserta, voluta da Carlo di Borbone, poi re di Spagna, capolavoro del Vanvitelli, che la terminò nel 1774. Con 1200 stanze,

1790 finestre, 94 scale, un acquedotto costruito appositamente per alimentare le splendide fontane del parco. Il regno delle due Sicilie che rivaleggia con Versailles e il regno di Francia!

L'ultimo giorno, purtroppo bagnato da una pioggia fastidiosa, lo dedichiamo alla visita del duomo con la cappella di S.Gennaro, al chiostro delle Clarisse, parte del monastero di S.Chiera, con il delizioso giardino rivestito nei muri perimetrali nei sedili e nei pilastri di mattonelle maiolicate dai vivaci colori. E poi per ultima, la cappella S.Severo, famosa per il virtuosismo del Sammartino e delle sue statue, ma soprattutto per il Cristo velato, opera unica e singolare, che varrebbe da sola un viaggio fino a Napoli.

Nel pomeriggio, dopo aver apprezzato alcune varietà di pizza vera Napoli, ci trasferiamo in stazione Centrale in tempo utile per la partenza con la Frecciariento diretta a Bolzano.

Viaggio interessante e ben organizzato, brava LAPIC!

Eugenio



Es ist 7 Uhr am 28. Februar 2017 und wir treffen uns beim Zugbahnhof mit unserer Begleiterin Marina, die uns während dieser Reise begleiten wird um uns die Reiseunterlagen zu übergeben. Die Sitzplätze im Zug waren für uns reserviert und der Freccia brachte uns sicher, trotz des kalten Regens der unseren Enthusiasmus aber nicht zu dämpfen vermag, nach Neapel. Auf dem Video im Zu sehen wir, dass wir eine Geschwindigkeit von 250 km/h erreichen, wie bei der Formel 1!

In Neapel angekommen treffen wir uns mit unserer grazilen und sympathischen, neapolitanischen Reisebegleiterin die uns während der Besichtigungen begleiten wird. Vor dem Bahnhof, wo der Bus auf uns wartete bekamen wir einen Blick auf das Verkehrschaos von Neapel. Der Bus führte uns durch das klassische und monumentale Neapel: Maschio Angioino, Königspalast und Piazza del Plebiscito, immer mit dem Meer im Hintergrund. Gegen Abend kamen wir in unserem Hotel in Castellamare di Stabia an. Von seiner Dachterrasse aus hatten wir einen wunderbaren Blick auf den Golf von Neapel und dem Vesuv.

Am nächsten Tag fuhren wir entlang der sonnenbeschiedenen Amalfitanischen





Küste zwischen blühendem Ginster und grünen Zitronen- und Orangenbäumen mit ihren gelben und orangen Früchten, sowie den mediterranen Weinreben. Das Panorama, das wir genießen dürfen ist sicher eines der schönsten der Welt.

Vico Equense, Sorrento, Positano mit ihren weißen Häusern die wie Vogelnester an die Berghänge gebaut wurden erinnern an Krippen und es ist nicht schwer zu verstehen woher die Krippenbauer der Region ihre Ideen für die weltweit bekannten, im barocken Stil gehaltenen Werke, geholt haben.

Man hat kaum die Zeit alle Eindrücke zu memorisieren da am nächsten Tag schon Capri und Anacapri auf dem Programm stehen. Was soll man da sagen? Es fehlen einfach die Worte um diese Schönheiten zu beschreiben. Die Villa von Axel Munthe mit den dazugehörigen Gärten, die archäologischen Fundstücke, dann die Piazzetta von Capri, die engen Gassen, die Klippen im tiefblauen Meer. Dasselbe gilt für die neapolitanische Küche die die Köche des Hotels uns vorsetzen, genauso wie der Kaffee und die Sfogliatelle beim „Cafè del Professore“ auf dem Platz „del Plebiscito“ in Neapel.

Es ist schon wieder Zeit weiter zu fahren, und zwar nach Amalfi, der antiken Meeresrepublik, auf der schönen Küste zwischen Felsen und Meer erbaut. Eine breite Treppe führt zum majestätischen Dom der im normannischen und arabischen Stil erbaut wurde und die Stadt von oben beherrscht.

Der Besuch in Pompeji erschließt uns eine Zeit, die lange vorbei ist aber immer noch voll Leben zu sein scheint; die Straßen weisen noch immer die Kassen Spuren auf, Gehsteige und Übergänge aus Stein wo man die Straße überqueren kann, Geschäfte, Tavernen, Straßenküchen und das Forum mit der Basilika und dem großen Theater.

Überraschend auch der Königspalast von Caserta, in Auftrag gegeben von Karl dem Bourbonen, später König von Spanien, wurde er zu einem Meisterwerk von Vanvitelli, fertig gestellt im Jahr 1774. Das Schloss umfasst 1200 Zimmer mit 1790 Fenster, 94 Treppen, eine Wasserleitung eigens errichtet um die prachtvollen Brunnen im Park zu speisen. Das Reich der zwei Sizilien wetteifert mit Versailles und Frankreich. Am letzten Tag, leider verregnet, besuchen wir den Dom mit der Kapelle, geweiht dem Heiligen von Neapel „San

Gennaro“, den Kreuzgang der Klarissinen, Teil des Klosters S. Chiara mit seinem schönen Garten umschlossen von den Mauern welche Sitze und Pfeiler ausgekleidet mit Fliesen aus Majolika in lebendigen Farben. Zum Schluss noch die Kapelle S. Severo, berühmt wegen der Meisterwerke des Künstlers Sam-

martino, schon der verschleierte Christus wäre eine Reise nach Neapel wert. Nach dem Mittagessen, das aus einer Variation von „Pizza vera Napoli“ bestand ging es zum Bahnhof um mit der „Freccia“ nach Bozen zu fahren. Eine gut organisierte und interessante Reise, danke LAPIC.



28.02. – 05.03.2017

Viaggio LAPIC Rundreise mit dem Verband LAPIC-UVZ

**Napoli - Capri - Anacapri - Costiera Amalfitana
Caserta - Pompei - Sorrento
Neapel - Capri - Anacapri - Amalfitanische Küste
Caserta - Pompei - Sorrento**

Ci siamo tutti alla stazione di Bolzano, nuovi e anche vecchi amici di altri viaggi LAPIC. Sono le 7.16 di martedì 28 febbraio e stiamo per intraprendere questo viaggio veloce e rilassante con la Freccia Argento.

Arriviamo a Napoli, che ci si presenta con il suo fascino e subito un veloce giro in pullman per salutarla per poi proseguire il tragitto fino a Castellammare di Stabia, dove è stata decisa la nostra meta definitiva di partenza ed arrivo giornaliero per ogni località da visitare (Hotel Stabia).

Con il traghetto partiamo il mattino successivo per Capri ed ammirati guardiamo le sue casette bianche che spiccano sulla costa, il porticciolo e godendo della natura e dei suoi imponenti faraglioni arriviamo alla villa Axel Munthe che visitiamo incantati. Ogni giorno la colazione del mattino

per tutti noi viaggiatori è sempre deliziata dalla vista del Vesuvio che per rispetto si è tolto il cappello. La visita alla Costiera Amalfitana ci fa godere di paesaggi magnifici con vegetazione coloratissima; Positano, Praiano, Conca dei Marini sono le altre mete che ci hanno fatto sognare e vivere nature quasi irreali.

Amalfi ci è rimasta nel cuore; i suoi caratteristici vicoli e la sua grande piazza sono nulla davanti all'imponente Duomo di S. Andrea, luogo di culto cattolico e struttura risalente al IX secolo con caratteristiche che vanno dal Romanico al Barocco fino al Rococò.

Ed ecco altra tappa la Reggia di Caserta, residenza reale dei Borbone di Napoli dove visitiamo l'interno ed in carrozzella i meravigliosi giardini esterni.

Un'altra mattina soleggiata ci regala la visi-



ta di alcune bellezze di Pompei, con i suoi scavi, ville ed affreschi invidiati dal mondo intero e da lì una veloce visita a Sorrento, non meno bella degli altri itinerari.

Ultimo giorno di viaggio che dedichiamo alla visita di alcune bellezze di Napoli: Cappella di San Severo con il Cristo velato; il Pio Monte della Misericordia che custodisce tra l'altro la tela del Caravaggio "Le Opere di Misericordia", Castel dell'Ovo, il Maschio Angioino, Piazza Plebiscito, Spaccanapoli, S. Gregorio Armeno con i suoi presepi ed altro ancora.

Il tempo è stato sempre a nostro favore e queste giornate sicuramente ricordate con piacere da tutti noi partecipanti.

Sono le 15.20 del 5 marzo 2017 e dal finestrino, già con nostalgia, salutiamo Napoli ma il nostro è solo un arrivederci a presto.

Malini Cecilia



Treffpunkt war der Bozner Bahnhof wo wir alte und neue Freunde begrüßen konnten. Der Direktzug Frecciargento startete pünktlich um 7.16 Uhr und brach-

te uns in wenigen Stunden nach Neapel. In Neapel angekommen erliegen wir sofort dem Flair dieser Stadt die wir mit dem Bus mit einer Stadtrundfahrt gleich nach der Ankunft erleben durften. Weiter ging es nach Castellamare in unser Hotel wo wir über die täglichen Ausflüge informiert wurden.

Mit der Fähre ging es dann nach Capri wo wir die weißen Häuser die an die Hänge der Felsen entlang der Küste gebaut waren. Vom kleinen Hafen aus konnten wir die Klippen und die ungezähmte Natur genießen. Die Villa von Axel Munthe und seine Gärten sind wirklich traumhaft. Jeden Morgen beim Frühstück hatten wir vom Speisesaal aus eine herrliche Sicht auf den Golf von Neapel und dem Vesuv der zu unserer Freude den Hut abgenommen hat.

Die Amalfitanische Küste schenkt uns eine schöne Landschaft mit einer blühenden Vegetation; Positano, Praiano, Conca dei Marini sind unser nächstes Ziel, auch diese Orte lassen uns träumen und wir erleben eine fast irrealer Natur. Amalfi ist wirklich liebenswert mit seinen kleinen Gassen und der großen Piazza, dem majestäti-

schen Dom, geweiht dem hl. Andrea aus dem IX. Jahrhundert mit charakteristischen Stilen vom romanischen zum barocken bis hin zum Rokoko.

Eine weitere Etappe ist der Königspalast in Caserta, Regierungssitz der Bourbonen von Neapel den wir besichtigten und mit der Pferdekutsche die schönen Gärten. An einem anderen sonnigen Tag besuchten wir Pompeji mit seinen Ausgrabungen, den Villen, Fresken die uns die ganze Welt neidet, dann weiter nach Sorrento, eine Stadt die ebenso schön ist wie die anderen.

Am letzten Reisetag standen die Sehenswürdigkeiten von Neapel auf dem Programm: Kapelle San Severo mit dem verschleierten Christus; Pio Monte della Misericordia, Castel dell'Ovo, Maschio Angioino, Piazza del Plebiscito, Spaccanapoli, S. Gregorio Armeno mit der Krippenausstellung und vieles mehr.

Das Wetter war uns immer hold, und die schönen Erinnerungen werden uns noch lange begleiten. Wir verabschieden uns von Neapel mit dem Versprechen wieder zu kommen.

Malini Cecilia

GRANDE CONCORSO RISERVATO AI SOCI LAPIC-UVZ GROSSER WETTBEWERB RESERVIERT FÜR MITGLIEDER DES UVZ

3° elenco dei Soci che hanno risposto esattamente al concorso "UNA GIORNATA A LIENZ (A)"

3. Liste der Mitglieder die die richtigen Antworten zum Quiz "FAHRT NACH LIENZ (A)" geschickt haben:

92	Altstätter Anna	110	Dagostin Nadia	136	Marinello Adelina
93	Anhaus Ingrid	111	Dallagiacompa Paolo	137	Merci Lucilla
94	Baraldo Ezio	112	Della Coletta Linda	138	Migliorini Erica
95	Barcheri Pierangela	113	Delladio Annita	139	Monti Carmen
96	Batelli Valentino	114	Di Puppo Maria	140	Orlandi Annamaria
97	Battistuzzi Maria Angela	115	Diegoli Susanna	141	Ottolini Luciano
98	Bologna Walter	116	Dorfmann Dagmar	142	Paiero Annamaria
99	Bortolin Ester	117	Duc Antonio	143	Pallaoro Graziella
100	Bottaro Adriana	118	Egger Agnes	144	Pfaffstaller Erna
101	Bruni Roberta	119	Fabi Quintilio	145	Pichler Erna
102	Campana Enzo	120	Fedrizzi Giuseppina	146	Praxmarer Irma
103	Canzi Maria	121	Forer Rosa	147	Pulella Anna Maria
104	Cappelletti Lidia	122	Fosser Ada	148	Raccaro Nives
105	Carlin Loredana	123	Gafriller Franz	149	Ragionieri Claudia
106	Casarotti Franca	124	Graiff Mirella	150	Rindler Margarete
107	Cavada Daniela	125	Grisenti Carla	151	Runggaldier Sonia
108	Conte Bruna	126	Hafner Emma	152	Ruzzier Giorgia
109	Dadam Erika	127	Jurisa Laura	153	Sommariva Mario
		128	Kramer Ingrid	154	Soranzo Maria Cristina
		129	Lorenzini Anna Maria	155	Tiso Luciana
		130	Losso Marzia	156	Vancini Andreina
		131	Lutz Ildegarda	157	Vonmetz Anna Elisabeth
		132	Mambelli Loredana	158	Walker Francesco
		133	Mancin Luisa	159	Zanella Fiorenza
		134	Marabese Fernanda	160	Zanotti Monika
		135	Marchetto Enzo	161	Zipponi Bruna



GROSSER WETTBEWERB RESERVIERT FÜR MITGLIEDER DES UVZ

“Fahrt nach Lienz (A)”

TEILNAHMEBEDINGUNG:

Die Teilnahmebedingungen sind sehr einfach. Ab diesem Informationsblatt bis zu jenem im August hat jedes Mitglied die Möglichkeit am Wettbewerb teilzunehmen. Lest aufmerksam unsere Artikel, die Antworten findet ihr alle dort.

Dann den vorgesehenen Abschnitt ausfüllen und an den UVZ/LAPIC, Duca D'Aosta Str. 68 – 39100 BOZEN einsenden.

Alle Mitglieder des UVZ-LAPIC welche den Mitgliedsbeitrag für das Jahr 2017

eingezahlt haben, können an diesem Wettbewerb teilnehmen. Ausgeschlossen sind die Vorstandsmitglieder des UVZ-LAPIC und deren Familienmitglieder.

Die Gewinner werden unter den eingesandten Antworten, welche bis zum 18.08.2017 eingegangen sind ermittelt und bis 08. September 2017 von ihrem Gewinn mit einem Schreiben informiert. Im Nachrichtenblatt vom September werden dann alle Namen der glücklichen Gewinner veröffentlicht.

Viel Glück!

PREISE:

Fünfundzwanzig Gutscheine für einen “Fahrt nach Lienz (A)” inkl. Fahrt, Mittagessen und Begleitperson UVZ-LAPIC.



QUESITI / QUIZ

- 1) Quale mostra abbiamo visitato a Padova?
Welche Ausstellung haben wir in Padua besucht?
- 2) Quando riprendono gli incontri auto mutuo aiuto a Merano dopo la pausa estiva?
Wann beginnen die Selbsthilfetreffen in Meran wieder nach der Sommerpause?
- 3) Qual'è la percentuale di soci più alta secondo le date di nascita?
Welche Jahrgänge der Mitglieder sind am stärksten vertreten?
- 4) Dove ci portava il tour alla fine di febbraio?
Wohin führte uns die Rundreise Ende Februar?

RISPOSTE / ANTWORTEN

1	2
3	4



GRANDE CONCORSO RISERVATO AI SOCI LAPIC-UVZ

“Una giornata a Lienz (A)”

NORME DI PARTECIPAZIONE:

Le norme per partecipare al nostro concorso sono molto semplici. Dal presente notiziario, e fino ad Agosto, saranno proposti dei quesiti ai quali vi sarà chiesto di rispondere, seguendo le indicazioni (vedi tagliando sottostante); lo stesso, compilato, dovrà pervenire, per posta od altro mezzo, alla segreteria Lapid/Uvz, Via Duca d'Aosta, 68 - 39100 Bolzano.

Possono partecipare tutti i soci Lapid/

Uvz in regola con il Tesseramento 2017. Sono esclusi i dirigenti Lapid/Uvz e familiari.

Fra tutti i tagliandi pervenuti entro il 18/08/2017, con le risposte esatte, saranno sorteggiati i premi riportati qui a fianco. I vincitori saranno informati a mezzo lettera entro il 8 settembre 2017. I nominativi dei fortunati saranno poi pubblicati sul nostro Notiziario.

Buona fortuna!

I PREMI

Venticinque buoni validi per
“Una giornata a Lienz (A)”
 comprensivi di pranzo, trasferimento e assistente LAPIC-UVZ.



Tagliando valevole per la partecipazione al concorso Lapid-Uvz
 Abschnitt gültig für die Teilnahme am Wettbewerb Uvz-Lapid

“Una giornata a Lienz (A)”
“Fahrt nach Lienz (A)”

Notiziario I.C. / Nachrichten für Z.I. n.4/2017

Le domande sono riportate sul retro della pagina – Die Fragen befinden sich auf der Rückseite

(Barrare la casella corrispondente – Zutreffendes Kästchen ankreuzen)

SOCIO
MITGLIED

EFFETTIVO
INVALIDE

PSO/NDT

REU/LUPUS

AGGREGATO
FÖRDERER

Cognome/Nachname

Via/Strasse

Nome/Name

Città/Stadt

N. Tessera Lapid/N. Ausweis Uvz

Telefono/Telefon